



Der MGV „Cäcilia“ Gackebach eröffnete mit seinem Chorleiter Marco Herbert am Freitagabend im Buchfinkenzentrum das Kritiksingen der Sängerguppe II im Chorverband Unterwesterwald. Der Gruppenveranstaltung folgte am Samstag ein festliches Chorkonzert zum 110. Geburtstag des Gackebacher Männerchores. ■ Fotos: Hans-Peter Metternich

Chöre bewiesen ihr Können

MGV „Cäcilia“ Gackebach feierte 110. Geburtstag mit Gruppenkritiksingen und Festabend

Der MGV „Cäcilia“ Gackebach blickt in diesem Jahr auf 110 Jahre Vereinsgeschichte zurück. In der Buchfinkengemeinde stand daher das Pfingstwochenende ganz im Zeichen des Chorgesanges. Das Gruppenkritiksingen der Sängerguppe II und ein Festkonzert prägten im Buchfinkenzentrum die zweitägige Geburtstagsfeier.

GACKENBACH. In Gackebach stellten am Freitagabend 13 Chöre der Sängerguppe II im Chorverband Unterwesterwald ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis. Der gastgebende MGV „Cäcilia“ Gackebach als Ausrichter des Kritiksingens hatte Professor Fritz ter Wey als Wertungsrichter gewinnen können, der mit konstruktiven aber durchaus auch kritischen Ausführungen aufzeigte, wohin die Reise in der Chorszene in unserer Region führt.

Die Riege der traditionsreichen Männerchöre wurde durch die gemischten Chöre „Hoffnung“ Niederelbert (Dirigent Gerhard Christmann) und den Gesangverein „Wohlgemuth“ Eppersdorf (Jutta Wilhelm-Montabaur) sowie durch den Schulchor „prima la voce“ (Richard Moser) und nicht zuletzt durch den Kinderchor „Niederelberter Dorfspatzen“ mit Walter Frink angenehm bereichert. Neben den Gastgebern



Um den chormusikalischen Nachwuchs im Buchfinkenland ist es nicht schlecht bestellt: Der Jugendchor, der wie der Kinderchor von Mario Siry geleitet wird, beeindruckte unter anderem mit dem Stück „Nur ein Wort“.

aus Gackebach mit ihrem musikalischen Leiter Marco Herbert stellten sich die Männerchöre „Cäcilia“ Horbach (Dirigent Matthias Schmidt), „Mozart“ Eitelborn (Horst Best), „Lyra“ Kadenbach (Hermann-Josef Hallerbach), Eitelborn 1866 (Ulrich Wallroth), „Frohsinn“ Hübingen (Wolfgang Tüncher), „Apolonia“ Simmern (Helmut Best), „Liederkranz“ Oberelbert (Helmut Velten) und „Mendelssohn Bartholdy“ Montabaur (Mario Siry) dem Urteil des Jurors. Die Kommentare von Wertungsrichter Fritz ter Wey reichten von „gute stimmbildnerische Arbeit“ und „gute Realisierung der Partitur“ bis hin zu „die Sänger kleben am Notenblatt“ oder „der Vortrag ist ausbaufähig“. Alles in allem

zeigte sich ter Wey aber positiv überrascht von der Chordichte in der Sängerguppe II.

Am Samstagabend feierten die Gackebacher „Cäcilianer“ dann mit befreundeten Vereinen ihren runden Geburtstag. Das war geballte Chordichte zwischen Horbach, Hübingen und Gackebach. Als kleine Stars des großen Festabends gingen ganz klar die Chöre der Kinder und Jugendlichen des Buchfinkenlandes hervor, die mit Mario Siry an der Spitze eindrucksvoll aufzeigten, dass es um den sängerischen Nachwuchs der „Buchfinken“ gar nicht schlecht bestellt ist. Auf den Nachwuchs in Form von neun jungen Sängern sind die „Cäcilianer“, die den Auftakt in einen abwechslungsreichen Abend mit

unterhaltsamer Chorliteratur von der Romantik bis zur Moderne machten, nicht wenig stolz. Die Gastgeber durften sich an diesem Abend über vielfältige Geburtstagständchen, intoniert vom MGV „Frohsinn“ Hübingen mit Chorleiter Wolfgang Tüncher und dem MGV „Cäcilia“ Horbach unter Matthias Schmidt, freuen. „Bei uns im Buchfinkenland wird noch vorzüglicher Chorgesang gepflegt“, bemerkte ein zufriedener Zuhörer, der sicher auch die Zustimmung der übrigen Konzertgäste fand.

Reichlich musikalische Küsse zum Geburtstag verteilten abschließend die „Klangküsse“. Das Bonner Gastensemble mit drei Damen und einem Herrn (letzterer mutierte im zweiten Teil des Auftritts zur eigenen Schwester) war das zeitgenössisch moderne Pendant zu traditionellem Chorgesang. Im Handumdrehen sang sich das sympathische Quartett in die Herzen der Zuhörer, die sich nur zu gerne von dem Spaß der A-cappella-Gruppe anstecken ließen. Ulrich Weidenfeller, Cäcilia-Sänger, Moderator und Ortsbürgermeister in Personalunion, hatte eingangs nicht zu viel versprochen, als er ankündigte: „Wir machen Ihnen und uns heute Abend mit den Klangküssen ein ganz besonderes Geburtstagsgeschenk. Recht hatte er.“ (hpm)